

Angewandte Zoologie weitergeführten, sehr angesehenen Zeitschrift ist er weiterhin als Mitherausgeber tätig. 1974 schied er aus dem Öffentlichen Dienst auf eigenen Wunsch aus.

WERNER REICHMUTH dient als Wissenschaftler den Menschen, hat insgesamt sehr viel zu ihrem Wohl getan und in erstaunlichem Umfang durch grundlegende Forschungen Störungen in der Biosphäre aufgeklärt und beseitigt. Im wahrsten Sinne erfüllt er so seine Berufung als Biologe in der Angewandten Zoologie, die er entscheidend mitgeprägt

hat. Wir wünschen dem selbstlosen Forscher und alten Freund mit seiner Gattin, Frau Stephanie, Freude und Erfüllung an Kindern nebst Enkeln, viel Gesundheit zu neuen Erfolgen und das Erlebnis weitester Anerkennung seiner großen Verdienste um den Fortschritt für seine Wissenschaft, um die Schädlingsbekämpfung mit ihrem Berufsbild und um das Wohl des Menschen! K. Gösswald

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. K. GÖSSWALD, Ameisenschutzwanne, Scheffelstraße 14 a/III, 8700 Würzburg.

Anz. Schädlingskde., Pflanzenschutz, Umweltschutz 49, 128 (1976)
© 1976, Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg
ISSN 0340—7330/ASTM-Coden: ASPUCR

Berichte

Buchbesprechungen

Hassebrauk, K. u. G. Röbbelen: *Der Gelbrost, Puccinia striiformis* West. IV. Epidemiologie. — Bekämpfungsmaßnahmen. Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem, Heft 164, 1975. 189 S. mit 6 Abb. Kart. DM 21,70. Komm. Verl. Paul Parey, Berlin u. Hamburg.

In den drei bereits erschienenen Gelbrostmonographien (Mitt. a. d. Biol. Bundesanstalt H. 136 u. 139 von HASSEBRAUK und H. 156 von HASSEBRAUK und RÖBBELEN), die u. a. Verbreitung und Wirtsbereich, Befallsbild, Morphologie und Biologie der Sporen, Infektionsverlauf und Spezialisierung behandeln, fügen HASSEBRAUK und RÖBBELEN noch eine 4. ergänzende Monographie zur Epidemiologie Bekämpfung hinzu. Der 1. Teil befaßt sich mit Fragen zur Epidemiologie: Jährlicher Entwicklungszyklus des Gelbrostes; Möglichkeiten der Erhaltung während ungünstiger Jahreszeiten; Voraussetzungen für Epidemien und Verbreitung der Rassen; Vorhersage von Gelbrostepidemien. Der 2. Teil behandelt Fragen zur Bekämpfung: Züchtung und Anbau resistenter Sorten; Kulturmaßnahmen; Direkte Bekämpfung. Voraussetzungen für die Entstehung einer Epidemie dürften starke Übersommerung des Rostes mit ungestörter Infektion der Herbstsaatsaat, Erhaltung und Ausbreitung während des Winters, epidemische Vermehrung im 1. Teil der Vegetationsperiode in mastigen Beständen der Winterung wie der frühzeitigen Sommerung sein. Neben der Resistenzzüchtung, zählt zu weiteren vorbeugenden Maßnahmen u. a. das Vermeiden eines zu großen Anteiles einzelner Sorten in großen zusammenhängenden Anbaugebieten. Hinsichtlich chemischer Bekämpfungsmaßnahmen wird angeführt, daß sich mit der Auffindung von systemischen Insektiziden die Grenzen zwischen der ursprünglichen Infektionsprophylaxe und der Dispositionsprophylaxe, in manchen Fällen sogar einer beschränkten Therapie, verwischt haben.

Wie alle vorher erschienenen Gelbrostmonographien der genannten Autoren ist auch diese durch umfassende Auswertung von Literaturberichten und eigenen Erfahrungen in kritisch betrachtender Weise charakterisiert. Es bleibt dem Leser dabei die Auswahl überlassen, welchen Erkenntnissen und Erfahrungen er sich selbst anschließt und eventuell zum praktischen Einsatz bringt.

Else Jahn

Residues Reviews Vol. 56. Residues of Pesticides and other Contaminants in the Total Environment. Editors: Gunther, F. A.; Davies Gunther, J. 138 Seiten, 7. Abb., 14 Tab. IX. ISBN 3-540-90115-9. Springer Verlag, Berlin-Heidelberg-New York. Gebunden DM 29,80; US-\$12.30.

In diesem Band vermittelt E. MAGALLONA einen Einblick in die gaschromatographische Bestimmung von Rückständen von Carbamat-Insektiziden. Die Methoden werden

genau beschrieben. Es wird besonders betont, daß die Vorbereitungsarbeiten genauso wichtig sind wie die gaschromatographische Bestimmung selbst. Insgesamt werden 39 Insektizide genannt. — J. ZIEGLER berichtet über die Einwirkung von SO₂-Abgasen auf die Pflanzen. Die Aufnahme durch die Pflanze wird ebenso genau beschrieben, wie die zerstörenden Wirkungen auf Transpiration, Respiration und Photosynthese und deren weitere Auswirkungen. Auf die unterschiedliche Empfindlichkeit von Pflanzenarten und auf die SO₂-Resistenz wird eingegangen. G. VETTORAZZI schildert den Stand der Ergebnisse der toxikologischen Bewertung von Pestizid-Rückständen durch das FAO/WHO Experten-Komitee. In dem hier vorliegenden ersten Teil wird besonders auf die organohalogenen Pestizide, die im Pflanzenschutz verwendet werden, eingegangen. Einführend wird der „modus operandi“ beschrieben, der bei dem gemeinsamen Vorgehen der FAO/WHO Übereinkunft über die Bewertung der Pestizidrückstände in der Nahrung festgelegt wurde. Auf die toxikologische Bewertung und die Festlegung der tolerierbaren Rückstandsgrenzen wird besonders eingegangen. Sodann wird der derzeitige Stand des Wissens und die gegenwärtige Meinung über die Toxizität organohalogener Pestizide dargelegt. Die Erfahrungen und Beschlüsse der Weltgesundheitsorganisation in dieser Sache sind berücksichtigt. — Der nächste Bericht soll sich mit den organischen Phosphorverbindungen, die als Pestizide verwendet werden, befassen. — Leider fehlen auch in diesem Band deutsche Zusammenfassungen, wie sie früher stets gebracht wurden. E. Sch.

Mitteilungen

Saalas-Medaille an Prof. Kangas

Herr Prof. Dr. ESKO KANGAS wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Forschung auf dem Gebiete der Entomologie von der Finnischen Entomologischen Gesellschaft mit der goldenen Saalas-Medaille ausgezeichnet. Bisher wurde die Saalas-Medaille noch nie in Gold verliehen.

Berichtigung

zu „Informationen aus der EG (EWG) (VII): Europäische Pflanzenschutzmittel-Vorschriften“, Heft 3, 1976, S. 46 dieser Zeitschrift. Im 1. Satz der Rundschau-Information muß es heißen: „Eine Richtlinie für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung von Pflanzenschutz- bzw. Schädlingsbekämpfungsmitteln ist vom Rat der Europäischen Gemeinschaften vor kurzem mit dem Ziel erarbeitet (anstatt ‚verabschiedet‘) worden, die EG-Mitgliedstaaten . . . zu verpflichten.“ E. Leib